

Palacio Nazarí

[Descargar imagen](#)

Vom Zentrum des Patio de los Surtidores aus betritt man den Palast der Nasriden, der zwei Innenhöfe umgibt. Der heutige Zugang entstand während der Restaurierung. Wahrscheinlich gab es einen Zugang mit einer Biegung, aber man konnte während der Ausgrabungen nicht feststellen, wo dieser sich befand. Deshalb schuf man diesen Zugang, um den Zutritt für die Besucher einfacher zu machen.

In dem Palast der Nasriden blieb nur wenig von der Originalkonstruktion erhalten. Es blieb der Grundriss des Palastes mit den Türöffnungen und den Zisternen, aber nur bis zu einer Höhe von 50 Zentimetern. Das führte zu vielen Diskussionen und sinnlosen Vorschlägen zwischen den restaurierenden Architekten und den Behörden. Man konnte sich nicht einigen, ob man den gesamten Palast in einem historistischen Stil wieder aufbauen sollte, und ihn als Museum verwenden oder einfach nur die Ruinen erhalten und einen Garten anlegen sollte. Schließlich entschied man sich für die erste Möglichkeit, und man folgte dem Modell der Paläste Granadas. Dabei wurden in einigen Fällen Dächer aus anderen Bereichen der Festung verwendet, und Dekorationselemente auf Grundlage von Fragmenten wieder hergestellt, die man im Laufe der Zeit fand, wobei sie jedoch nicht unbedingt am ursprünglichen Ort angebracht wurden. Der gesamte Palastbereich war in den historischen Plänen nur als Gemüsegarten und später mit Häusern und Straßen zu sehen. Nirgendwo konnte man einen Aufriss seiner Strukturen erkennen.

Die Aufteilung war deutlich erkennbar, zwei Innenhöfe mit einander gegenüberstehenden Pavillons an den kurzen Seiten, also im Norden und Süden, mit einem Portikus mit drei Bögen. Man konnte jedoch nicht

feststellen, ob sie von Säulen oder Pfeilern gestützt wurden, und auch die genaue Anordnung der Aikoven, die Gesamthöhe des Saals und der Dachtyp waren nicht festzustellen. Man rüstete ihn mit Türen und *Taqas* aus, und imitierte dabei den Palast der Taifas.

Der **Patio de los Naranjos** (Hof der Orangenbäume) umgibt die beiden kleinen Zisternen, die man im Originalgrundriss hatte. Die Pavillons erhielten Kreuzgratgewölbe, die von Hermenegildo Lanz bemalt wurden, und die Säulen wurden den Palästen der Nasriden in Granada nachempfunden.

Der zweite Innenhof, der **Patio de la Alberca oder del Arrayán** umgibt eine große Zisterne im Zentrum, in dem sich die umgebenden Bauten spiegeln. An seinen Längsseiten wächst Myrte. Am Nordende des Pavillons errichtete man einen Aussichtsturm, da man dort Überreste und den Anfang einer Treppe fand. Der Saal des Portikus im Süden ist mit einem Holzdach bedeckt, das aus der Festung selbst stammt, und zwar aus einem der Säle der Militärpavillons, die man im Bereich der Tunnel abgerissen hatte. An der Nordwand dieses Palastes, in dem sich zurzeit Ausstellungssäle befinden, blieb noch sehr viel von den Originalmauern erhalten, die bereits an das Wohnviertel grenzten. In diesem Bereich gibt es Mauern aus dem 11. und 13. Jh., und auch originale Bodenbeläge im Nordsaal. Es gibt einen komplett gefliesten Raum mit großen Quadersteinen im Nordpavillon dieses Innenhofs.